

Wolfgang Amadeus Mozart

# LA FINTA GIARDINIERA

(Die Gärtnerin aus Liebe)

Dramma giocoso in tre atti

Libretto

Giuseppe Petrosellini

In italienischer Originalsprache

Dienstag, 3. Mai 2016

Mittwoch, 4. Mai 2016

Freitag, 6. Mai 2016

19.00 Uhr

Samstag, 7. Mai 2016

17.00 Uhr

Großes Studio

Universität Mozarteum

Mirabellplatz 1

# Besetzung

Podestà di Lagonero	Santiago Sánchez
Sandrina (Marchesa Violante)	Anna Büchel Elise Efremov
Contino Belfiore	Shan Huang Waku Nakazawa
Arminda	Anna Samokhina Anastasia Zaytseva
Cavaliere Ramiro	Ksenia Leonidova Irina Maltseva
Serpetta	Johanna Kapelari Eliana Piedrahita
Nardo	Gukchul Jung Gunnar Nieland

*Die Abendbesetzung entnehmen Sie bitte der Programmbeilage*

## Kammerorchester der Universität Mozarteum

Flöte	Tamás Ludmány, Paulius Gefenas
Oboe	Artemii Cholokian, Jiyoung Kim
Klarinette	Milena Keser, Filip Brezovsek
Fagott	Marat Khusaenov, Johanna Aichriedler
Horn	Doeung Lim, Sara Breznikar
Trompete	Thomas Oberleitner, Christian Oberleitner
Pauke	Christian Jank
Violine	Kamile Marija Kubiliute, Florian Johannes Moser
Viola	Vytautas Martisius
Violoncello	Vladimir Bogdanović
Kontrabass	Omar González Almendárez

Musikalische Leitung	Gernot Sahler Aoi Mizuno (7.5.: 1. Akt) Yuan-Hung Liao (7.5.: 2. + 3. Akt)
Cembalo	Lenka Hebr
Szenische Leitung / Dramaturgie	Hermann Keckeis
Regieassistenz / Abendspielleitung	Kyung-Hwa Kang
Bühne	Elisabeth Wegener
Kostüm	Dejana Rados
Maske	Jutta Martens
Musikalische Einstudierung	Fernando Araujo, Dariusz Burnecki, Lenka Hebr Wolfgang Niessner, Andrea Strobl
Italienisch	Helga Jungwirth
Bühnentechnik	
Technische Leitung	Andreas Greiml, Thomas Hofmüller
Lichtgestaltung	Alexander Lähm
Bühnen- und Beleuchtungstechnik, Werkstätten	Michael Becke Sebastian Brandstätter Markus Ertl Rafael Fellner Jan Fredrich Markus Graf Peter Hawlik Anna Ramsauer Elena Wagner

*Pause nach dem 1. Akt*

# Inhalt

## Vorgeschichte

Im Laufe einer eifersüchtigen Auseinandersetzung hat Graf Belfiore seine Geliebte Marchesa Violante Onesti mit einem Messer attackiert und lebensgefährlich verletzt. Während Violante ohnmächtig liegen blieb, flüchtete Belfiore im Glauben, sie getötet zu haben.

## 1. Akt

Um ihren Geliebten wieder zu finden, hat Violante sich unter dem Namen Sandrina als Gärtnerin beim Amtshauptmann von Lagonero verdingt, gemeinsam mit ihrem treuen Kammerdiener unter dem Namen Nardo.

Der Amtshauptmann hat Gefallen an Sandrina gefunden und umwirbt sie - sehr zum Missfallen der Kammerzofe Serpetta, die es sich in den Kopf gesetzt hat, den Amtshauptmann für sich zu gewinnen.

Zu Gast im Hause des Amtshauptmanns ist auch der verzweifelte Liebhaber Ramiro. Arminda, Nichte des Amtshauptmanns, ist angereist, um gräflich zu heiraten. Als Sandrina erfährt, dass der Bräutigam Graf Belfiore ist, bricht sie zusammen. Belfiore erkennt in Sandrina seine tot geglaubte Violante, die es aber angesichts seiner bevorstehenden Hochzeit nicht übers Herz bringt, sich zu erkennen zu geben. Als auch noch Ramiro in Arminda seine ehemalige Geliebte, die ihn verlassen hat, erkennt, ist die allgemeine Verwirrung vollständig.

## 2. Akt

Ramiros Vorwürfe der Untreue lassen Arminda, die ungeduldig ihre Hochzeit mit dem exzentrischen Grafen erwartet, völlig kalt.

Als sie erkennen muss, dass Belfiores Gefühle Sandrina gelten, geht sie wütend auf den Grafen los.

Ramiro überbringt einen Haftbefehl gegen Graf Belfiore, der als Mörder der Marchesa Violante Onesti angeklagt ist. Als der Amtshauptmann Belfiore auffordert, sich zu verteidigen, tritt zu aller Erstaunen Sandrina auf, die sich als Violante zu erkennen gibt und Belfiore verzeiht. Der Amtshauptmann ist überfordert.

Allein mit Belfiore verleugnet sie wiederum ihre Identität: Sie sei eine Freundin Violantes, die tatsächlich verstorben sei.

Arminda hat Sandrina in eine wilde Gegend entführen lassen, aus der sie nicht lebend zurückkommen soll.

Nardo hat Belfiore alarmiert, sie machen sich auf die Suche nach Sandrina. Nach und nach treffen auch Arminda, der Amtshauptmann und Serpetta ein, die einander in der Finsternis nicht erkennen.

Dass sie jeweils die falschen Partner im Arm haben, erkennen sie erst, als Ramiro mit Fackeln auftritt.

Sandrina und Belfiore verfallen aufgrund ihrer emotionalen Überspannung in Wahnsinn und Selbstverlust, indem sie sich für Medusa und Herkules halten.

## 3. Akt

Als Sandrina und Belfiore langsam wieder zu sich kommen, beginnen sie erst nach und nach, die seelischen Verletzungen ihres Lebens zu verarbeiten und finden mit Nardos Hilfe wieder zusammen.

Arminda wendet sich wieder ihrem ehemaligen Geliebten Ramiro zu, Nardo hat endlich Serpetta erobert. Allein geblieben zieht sich der Amtshauptmann, dessen Güte alle preisen, enttäuscht zurück.

# Vom Garten zum Irrgarten

Der Garten als gestaltete Natur gilt seit jeher - nicht nur in arabischen Ländern - als Oase von Schönheit, Ruhe und Ausgeglichenheit und wurde damit zur Spielwiese menschlicher Gestaltungsphantasie.

Während der Garten im Mittelalter als Abbild Gottes gesehen wurde, in dem alle Wege entsprechend göttlicher Vorsehung zu einem Ziel führten, erfindet die Gartenarchitektur der Spätrenaissance in Italien Anlagen mit Abzweigungen und Sackgassen im Sinne der selbstverantwortlichen Entscheidung des einzelnen Menschen für sein Schicksal - den Irrgarten als Garten im Garten. Hohe Hecken säumten die Wege, die entweder zu einem Ziel - meist einem Platz mit besonders schöner Aussicht - oder aber in die Irre führten, sodass der Irrende den Weg zurück nehmen musste.

Im Zeitalter des Barock wurde der Irrgarten zur besonderen Attraktion höfischer Unterhaltung.

Der Garten in unserer Produktion von Mozarts „Finta giardiniera“ wird durch Sandrinas liebevolle Pflege zum Ort von Natürlichkeit und Ruhe, bildet aber zugleich als Irrgarten das Spiegelbild menschlicher Verirrung, die Menschen daran hindert, zueinander zu finden. Wie in Mozarts Musik angelegt, kann dies in komischem wie in tragischem Licht erscheinen.

*Hermann Keckeis*



Elise Efremov



Anna Samokhina



Irina Maltseva



Elise Efremov, Santiago Sánchez



Shan Huang



Shan Huang

# Mozarts „La finta giardiniera“ in der Instrumentation der sogenannten Námêster Fassung

Ich habe mich aus mehreren Gründen entschieden, in unserer Aufführung der „Finta giardiniera“ auf die sogenannte Námêster Fassung zurückzugreifen.

Es ist eine Fassung, die in zwei Abschriften überliefert ist, Manuskripte befinden sich in Dresden und Brno, letztere wird nach dem Kloster benannt, in dem sie gefunden wurde, die sogenannte Námêster-Fassung.

Wir haben an der Universität Mozarteum immer auch den natürlichen Auftrag, uns aktiv an der Mozartforschung zu beteiligen; und eine Fassung aufzuführen, die aller Wahrscheinlichkeit nach 1795, also vier Jahre nach Mozarts Tod in Prag aufgeführt wurde, eine absolute Rarität also, gehört unbedingt näher untersucht und vorgestellt.

Mozarts Schaffen wurde in Prag zu seinen Lebzeiten fast besser verstanden als in Wien, wo seine Instrumentation oft als überladen empfunden wurde. Er wurde dort als Sohn der Stadt gefeiert und es liegt sehr nahe, dass der Ersteller der Námêster Partitur zu Lebzeiten Mozarts sein Assistent oder enger Mitarbeiter in Prag war. Bis heute ist nicht geklärt, wer die Fassung zusätzlich instrumentiert hat. Fest steht aber, dass er (sie?) ein großer Mozartkenner gewesen sein muss, denn die Gewandtheit und Güte der Instrumentation kann durchaus als „letzte Schicht“ (wie René Jakobs sich ausdrückt) eines „work in progress“ angesehen werden, die jede Oper im 18. Jahrhundert immer auch war, um sich den verschiedenen Gegebenheiten der Spielorte und dort vorhandenen Instrumentalensembles anzupassen.

Lange Zeit wurde sogar eine Mitautorschaft Mozarts angenommen, da die Námêster Version so gut und bereichernd ist, dass man die zusätzliche Instrumentation, sich wieder der Urtext-Fassung widmend, regelrecht vermisst.

Die Instrumentation der Urtext-Version der „Finta giardiniera“ besteht zu 80 Prozent aus zwei Oboen und zwei Hörnern mit einem Streichorchester. In der Námêster Fassung werden diese vor allem durch neu hinzu komponierte Klarinetten ergänzt, die beiden Flöten, die im Urtext nur in sehr wenigen Nummern erklingen, werden enorm ausgebaut, die beiden Fagotte, die im Original vor allem mit den Celli unisono laufen, erhalten vollkommen eigenständige Stimmen. Aber auch die Oboen und Hornstimmen werden ergänzt und umgeschrieben.

Zwei Trompeten und Pauken werden vor allem bei den beiden großen Finali (Nr. 12 und 23) sowie dem Anfangs- und Schlussensemble (Nr. 1 und Finale ultimo Nr. 28) ergänzt.

Opernproduktionen im Department für Musiktheater der Universität Mozarteum dienen vor allem den Master-Studierenden zur Vorbereitung auf das unmittelbar bevorstehende praktische Berufsleben.

Dazu gehört natürlich auch der professionelle Umgang und die Erfahrung mit einem Orchester im Graben und einem Dirigenten. Deshalb sind wir stets sehr bemüht, diese Situation auch herzustellen, manchmal aus finanziellen Gründen in reduzierter Orchesterbesetzung, wie in diesem Falle der „Finta giardiniera“ statt eines Streichorchesters „nur“ ein Streichquintett.

Die Instrumentation der Námêster Fassung dient hier also auch rein pragmatisch einer zusätzlichen Bereicherung des Klanges im Orchester auf kostengünstige Weise (ist es doch viel günstiger, fünf Blasinstrumente hinzu zu steuern, als ein Streichquintett auf ein Streichorchester zu vergrößern). Pragmatismus, Mozart-Forschung, Experimentierfreude im Sinne der Oper als „work in progress“ und der Wunsch, unseren Studierenden und nicht zuletzt unserem hochverehrten Publikum einen möglichst reichen Orchesterklang zu bieten, verbinden sich hier meiner Ansicht nach auf ideale Weise.

*Gernot Sahler*



Waku Nakazawa



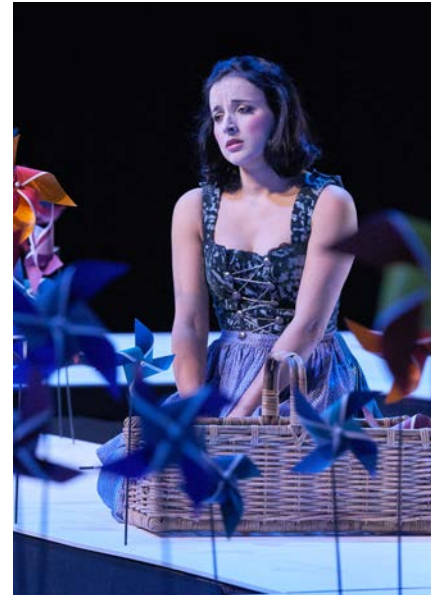
Waku Nakazawa



Elise Efremov, Shan Huang



Anna Samokhina, Shan Huang



Elise Efremov



Gunnar Nieland, Eliana Piedrahita



Gunnar Nieland, Santiago Sánchez, Eliana Piedrahita



Gunnar Nieland, Santiago Sánchez, Eliana Piedrahita

## Santiago Sánchez – Podestà



Geboren 1992 in Montevideo, Uruguay, und aufgewachsen in Alicante, Spanien, studierte Santiago Sánchez Klavier am Konservatorium von Torrevieja und begann seine gesangliche Karriere in internationalen Chören, wie dem World Youth Choir, dem Euro Choir sowie dem Chamber Choir of Europe, mit denen er in Deutschland, Zypern, Slowenien, Ungarn, Portugal und Spanien auftrat.

Im Alter von 18 Jahren begann er mit dem Gesangsstudium am Konservatorium von Ontinyent, Valencia. Im März 2013 sang er das Tenor-Solo in Mozarts Requiem im Internationalen Auditorium von Torrevieja mit dem Chor und Orchester von Torrevieja. In den darauf folgenden Jahren führte er seine Aktivitäten als lyrischer Sänger fort und wirkte in kleinen Opernproduktionen sowie in spanischen Operetten und Musicals mit.

Seit Oktober 2014 lebt er in Salzburg, wo er zur Zeit sein Bachelorstudium Gesang in der Klassen von Mario Diaz an der Universität Mozarteum absolviert.

Im Juni 2015 trat er in Beethovens 9. Sinfonie im Festspielhaus Füssen als Teilnehmer der Europa-Tage der Musik mit dem Chor der Bayrischen Philharmonie und dem Jeunesses Musicales Bayern Orchester auf.



Gukchul Jung, Johanna Kapelari



Shan Huang, Anna Samokhina



Eliana Piedrahita, Santiago Sánchez, Shan Huang

## Anna Büchel – Sandrina



Die schwedische Sopranistin studierte am Opernstudio Stockholm und absolvierte 2015 ihr Bachelorstudium im Fach Klassischer Gesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Im Rahmen der Accademia Europea Dell'Opera in Lucca war sie als Musetta in Puccinis „La Bohème“ zu hören. Sie sang Eugenia in Galuppis „Il Filosofo di Campagna“ in St. Petersburg und Helena in Brittens „A Midsummer Night's Dream“ in Stockholm. Weiters war sie am Opernstudio Stockholm als Ilia in „Idomeneo“ und Servilia in „La clemenza di Tito“, bei der International Belcanto Academy als Pamina in „Die Zauberflöte“ und beim Ticino Musica Festival in Tessin als Donna Elvira in „Don Giovanni“ zu erleben. In den Niederlanden trat sie im Rahmen des Salone dell'Opera in verschiedenen Opernszenen auf und wirkte in zahlreichen Konzerten und Oratorien mit.

Zurzeit absolviert sie ihr Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Andreas Macco sowie in der Opernklasse von Gernot Sahler und Hermann Keckeis. Zuletzt sang sie im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum von Brittens „The Rape of Lucretia“ die Rolle des Female Chorus.

## Elise Efremov – Sandrina



Die französische Sopranistin, seit 2008 vor allem im Konzertbereich in Frankreich, Belgien, Luxemburg und Italien tätig, erhielt ihre Ausbildung am Conservatoire de Strasbourg und am Conservatorio di Musica Luigi Cherubini in Florenz bei Benedetta Pecchioli, Jill Feldman, Alessandro Corbelli und Gloria Banditelli, wo sie ihre Studien abschloss. In der Folge des Mozartwettbewerbes 2015 entwickelte sich ihre Zusammenarbeit mit Barbara Bonney, bei der sie an der Universität Mozarteum Salzburg seit 2015/16 postgraduiert studiert.

Neben weitreichenden Erfahrungen im Konzertwesen zwischen Alter Musik und Musik des 20. Jahrhunderts sowie von Kammermusik bis zu großen Orchesterproduktionen geistlicher Musik erarbeitete sie sich seit 2012 in Florenz zunehmend das musikdramatische Repertoire: Susanna, Zerlina, Musetta, Gilda. 2015 sang sie ihre erste Pamina (Festival Oradea) ebenso wie die experimentelle Musiktheaterproduktion „Rossini en secret“ (Festival d'Avignon).



## Shan Huang – Belfiore



Der 1987 in China geborene Tenor erhielt seine Gesangsausbildung an der Middle School Attached to China Conservatory bei Keping Li und am Central Conservatory of Music in China bei XinChang Li. Seit 2013 studiert er in der Klasse von Christoph Strehl an der Universität Mozarteum Salzburg.

Er sang 2008 in Puccinis „Madama Butterfly“ im China's National Grand Theater in Peking und gab 2009 ein Gastsolo in einem Konzert der Opernfestspiele ebenso im China's National Grand Theater in Peking. 2011 wirkte er in Mozarts „Requiem“ im Peking Exhibition Center Theater mit, 2012 trat er in Tschaikowskis „Eugen Onegin“ im China's National Grand Theater in Peking als Tenorsolist und Gorer auf. 2013 sang er in der chinesischen Oper „Emperor Yao“ von Shan Jun in ShanXi die Rolle des Emperor Yao. In Produktionen der Universität Mozarteum war er 2014 in Gounods „Faust“ in der Titelrolle, 2015 in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ als Lucano und in Bizets „Carmen“ als Remendado zu sehen. 2015 nahm er am Gstaat Menuhin Festival und Academy als Solist und Student teil. Zuletzt sang er im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum von Britzens „The Rape of Lucretia“ die Rolle des Male Chorus.

## Waku Nakazawa – Belfiore



Der in Tokio geborene Tenor Waku Nakazawa studierte Gesang in Kunitachi College of Music in Tokyo, danach setzte er sein Studium am Vorarlberger Landeskonservatorium und an der Universität Mozarteum Salzburg fort. Seit 2009 wirkt er beim Oper im Berg Festival mit und trat dort bereits in der Rolle des Tamino in „Die Zauberflöte“ auf.

Nach mehreren Auftritten als Chorleitern debütierte er 2014 auch als Operndirigent beim Oper im Berg Festival und dirigierte dort u. a. „Die Zauberflöte“, „Rigoletto“, „La Traviata“ und „Lucia di Lammermoor“. 2016 wird er bei „La Traviata“, „Il Trovatore“, „I Puritani“ und Die Zauberflöte“ als Dirigent am Pult stehen.



Johanna Kapelari, Anna Büchel, Santiago Sánchez, Ksenia Leonidova



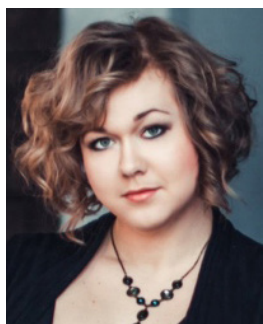
Anna Büchel, Anastasia Zaytseva, Santiago Sánchez, Waku Nakazawa, Ksenia Leonidova

## Anna Samokhina – Arminda



Die 1986 in Rjasan, Russland, geborene Sopranistin begann ihr Gesangsstudium mit 17 Jahren am dortigen Pirogow-College. Während des Studiums arbeitete sie am Musiktheater in Rjasan, wo sie u. a. die Rolle der Gräfin in „Le nozze di Figaro“ sang sowie in diversen Operetten auftrat. Danach setzte sie ihr Studium in Moskau an der Staatlichen Akademie der Slawischen Kultur fort. Im Opernstudio der Akademie trat sie als Kupava in „Schneeflöckchen“ von Rimski-Korsakow, als Euridice in Glucks „Orfeo ed Euridice“ sowie als erste Hexe in Purcells „Dido and Aeneas“ auf. Anschließend studierte sie am Wischnewskaja-Opernzentrum bei Elena Saremba. 2015 gewann sie den Grand Prix der Polish International Opera Competition. Seit Oktober 2015 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg im Fach Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis in der Gesangsklasse von Christoph Strehl. Zuletzt sang sie im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum von Britten's „The Rape of Lucretia“ die Rolle des Female Chorus.

## Anastasia Zaytseva – Arminda



Die 1989 in Siktivkar, Russland, geborene Sopranistin studierte an der Russischen Akademie für Theaterkunst in Moskau, wo sie 2010 als „SchauspielerIn für Musiktheater“ abschloss. Gesangsunterricht erhielt sie bei Araksia Davtyan. Seit 2010 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Diaz und seit 2013 Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. Sie besuchte Meisterkurse bei Margit Legler sowie bei Gabriella Tucci. Im März 2016 schloss sie ihr Masterstudium mit Auszeichnung ab.

Sie gewann den 3. Preis beim Wettbewerb zum Festival „Rübezahl“ in Polen 2011, den 1. Preis beim Gesangswettbewerb für junge Sänger in Estland 2006 sowie den 2. Preis beim Gesangswettbewerb für junge Sänger in Russland 2006. An der Universität Mozarteum sang sie im Rahmen der Opernszenen die Rollen der Lisa in Tschaikowskis „Pique Dame“ und Agathe in Webers „Der Freischütz“ sowie Marschallin in „Der Rosenkavalier“ und Lady Magnesia in M. Weinbergs gleichnamiger Oper. Weiters war sie als Margarethe in Gounods „Faust“ und als Micaëla in Bizets „Carmen“ in Produktionen des Mozarteums zu hören. Im August 2015 sang sie die Rolle der Lina in Verdis „Stiffelio“ in München bei Opera Incognita.

## Ksenia Leonidova – Ramiro



Die in Moskau geborene Mezzosopranistin absolvierte 2012 mit Auszeichnung ihre Gesangsausbildung am Tschaikowski-Konservatorium in Moskau bei Zurab Sotkilava. Seit 2014 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Diaz sowie Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. In Meisterklassen arbeitete sie mit Elena Obratsova, Makvala Kasrashvili und Axel Everaert.

Sie gewann u.a. den 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Ferruccio Tagliavini“ in Deutschlandsberg 2014 sowie den 1.

Preis beim Internationalen Wettbewerb für Mezzosopranistinnen „in Gedenken an Fedora Barbieri“ in St. Petersburg 2012. In Moskau sang sie die Rollen des Cherubino in „Le nozze di Figaro“, Olga in „Eugen Onegin“ sowie Lyubasha in Rimski-Korsakows „Die Zarenbraut“. 2010 war sie als Waltraute in Richard Wagners „Die Walküre“ zu hören. 2015 sang sie die Rolle der Ottavia in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ sowie die Titelpartie in Bizets „Carmen“ in Produktionen der Universität Mozarteum. Weiters verkörperte sie Carmen an der Oper der Staatsakademie Jekaterinburg im Oktober 2015. Zuletzt sang sie im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum „The Rape of Lucretia“ die Rolle der Lucretia.

Im August 2016 wird sie als Maddalena in Verdis „Rigoletto“ an der Oper Schenkenberg, Schweiz zu sehen sein. Ab 2017 ist sie Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg.

## Irina Maltseva – Ramiro



Die russische Mezzosopranistin erhielt ihre Ausbildung ab 2005 am Tschaikowski-Konservatorium in Moskau, ab 2009 an der Russian Gnesins Academy of Music ebenfalls in Moskau. Meisterkurse besuchte sie bei Grace Bumbry, Anna Tomowa-Sintow und Daphne Evangelatos. Sie gewann Preise bei Gesangswettbewerben in Moskau, Rostow am Don und in Italien. Auf der Bühne stand sie bereits in Moskau als Cherubino in „Le nozze di Figaro“ und als Olga in „Eugen Onegin“ auf der Bühne, 2015 nahm sie am Sommerfestival Kammeroper Rheinsberg teil.

Seit Herbst 2015 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Diaz sowie Musiktheater bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. Zuletzt sang sie im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum von Britten's „The Rape of Lucretia“ die Rolle der Lucretia.

## Johanna Kapelari – Serpetta



Die in Hall in Tirol geborene Sängerin begann ihr Gesangsstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Barbara Daniels. Sie gewann den Österreichischen Jugendwettbewerb „Prima La Musica“ und den Jungkünstlerpreis des Lions International Gesangswettbewerbes. Sie sang den ersten Knaben in „Die Zauberflöte“ am Tiroler Landeskonservatorium und Barbarina in „Le nozze di Figaro“ mit Vorstellungen in Innsbruck und Wien. 2014 trat sie in der Rolle der Asteria in Glucks „La corona“ in einer Produktion der Universität Mozarteum auf.

Als Mitwirkende des Salzburger Bachchores sang sie unter Dirigenten wie Ivor Bolton, Trevor Pinnock und Louis Langrée und wirkte bei Festspielproduktionen unter der Leitung von Marc Minkowski, Manfred Honeck und Ingo Metzmaker mit. Derzeit studiert sie Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg bei Christoph Strehl, mit dem Schwerpunkt Neue Musik bei Lisa Fornhammar. Darüberhinaus studierte sie bei Elisabeth Wilke und Martha Sharp und besuchte Meisterklassen u. a. bei Elisabeth Bachman und Lia Serafini. Zuletzt sang sie im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum von Britten's „The Rape of Lucretia“ die Rolle der Lucia.

## Eliana Piedrahita – Serpetta



Die 1987 in Medellin, Kolumbien, geborene Sängerin schloss 2011 ihr Musikstudium an der Universidad de Antioquia ab. Sie war Gewinnerin des Wettbewerbes „The Voice of Tango“ beim Internationalen Tango Festival 2012, trat mit dem Medellin Philharmonic Orchestra, dem Barockorchester „Musica Retorica“ und dem Ensemble „Fundación Prolírica de Antioquia“ auf. Sie gewann den 3. Preis beim Internationalen Wettbewerb „Meistersinger“ der Stadt Graz und war 2012 Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbes der Universidad EAFIT in

Medellin. 2014 gewann sie die GRANDI VOCI Opera Singers Competiton in Salzburg.

Seit 2014 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg, zunächst bei Michèle Crider und seit 2015 bei Mario Diaz und ist Mitglied der Opernklasse bei Gernot Sahler und Hermann Keckeis. In Opernszenen der Universität Mozarteum wirkte sie als Sophie in „Der Rosenkavalier“ sowie als Frasquita in „Carmen“ mit. Zuletzt sang sie im Jänner 2016 in der Produktion der Universität Mozarteum von Britten's „The Rape of Lucretia“ die Rolle der Lucia.

## Gukchul Jung – Nardo



Der 1982 in Incheon, Südkorea, geborene Bariton studierte an der Universität Chonghin in Südkorea und am Johannes-Brahms-Konservatorium Hamburg, wo er 2014 sein Konzertdiplom abschloss. Seit 2014 absolviert er sein Masterstudium Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Boris Bakow.

Während seines Studiums sang er die Rollen des Dulcamara und des Belcore in „L'elisir d'amore“ sowie den Malatesta in Donizettis „Don Pasquale“. In der Rolle des Figaro in Rossinis „Il barbiere di Siviglia“ war er 2013 am Theater Alfonso Rendano Cosenza sowie in Verdicari, Italien, zu hören. 2014 trat er als Malatesta in „Don Pasquale“ in Santa Maria del Cedro sowie am Theater Alfonso Rendano Cosenza, Italien, auf. In Produktionen der Universität Mozarteum sang er 2014 den Faninal in „Der Rosenkavalier“ sowie den Adolphus in Mieczyslaw Weinbergs „Lady Magnesia“ und 2015 den Morales in Bizets „Carmen“. Zuletzt war er im Jänner 2016 in Britten's „The Rape of Lucretia“ in der Rolle des Junius zu sehen.

## Gunnar Nieland – Nardo



Geboren in Bergen, Norwegen, begann Gunnar Nieland sein Gesangsstudium 2008 an der Universität Stavanger bei Bettina Smith. Im Rahmen des Studiums nahm er an verschiedenen Masterclasses und Produktionen teil. Seit 2012 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg Gesang bei Mario Diaz und seit 2014 in der Opernklasse bei Hermann Keckeis und Gernot Sahler. Im Rahmen des Kirsten Flagstad Festivals in Hamar nahm er an Konzerten, Opernproduktionen sowie Meisterkursen bei Elizabeth Norberg-Schultz teil.

2012 sang er jeweils die Hauptrolle in Telemanns „Pimpinone“ und in „A Hand of Bridge“ von Samuel Barber. In der Opernklasse der Universität Mozarteum sang er den Bartolo sowie den Antonio in „Le nozze di Figaro“, den Schaunard in „La Bohème“ und die Titelrolle in Donizettis „Don Pasquale“, weiters war er als Mephisto in Gounods „Faust“, als Baron Ochs in „Der Rosenkavalier“ sowie als Seneca in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ und als Zuniga in „Carmen“ zu sehen. An der Oper in Bergen, Norwegen, wirkte er 2013 als Schaunard in „La Bohème“ und 2014 als Betto in „Gianni Schicchi“ mit. Im Jänner 2016 sang er in der Produktion der Universität Mozarteum von Britten's „The Rape of Lucretia“ die Rolle des Junius.

## Gernot Sahler – Musikalische Leitung



Gernot Sahler wurde in Trier geboren und absolvierte ein Studium an der Folkwang-Hochschule für Musik, Tanz und Theater in Essen in den Fächern Klavier und Dirigieren. Ab 1991 war er als Korrepetitor und Kapellmeister beim Theater Aachen, der Theater Philharmonie Essen und am Staatstheater Mainz tätig. Von 1996 bis 2003 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Staatstheater Mainz und ab 1996 Dozent für Dirigieren und Leiter des Peter-Cornelius-Orchesters. Er war Dirigent von insgesamt 80 Musiktheaterproduktionen sowie zahlreicher Sinfoniekonzerte,

vieler Uraufführungen und zahlreicher selbstmoderierter Jugendkonzerte. Von 2003 bis 2006 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Freiburg.

Er erhielt eine Einladung zur Biennale in Venedig für die Musiktheaterproduktion und deutsche Erstaufführung am Theater Freiburg „Les Nègres“ (Levinas). 2008/09 war er als Gastdirigent am Nationaltheater Maribor, Slowenien tätig. Gernot Sahler ist seit Oktober 2009 Professor für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. 2012 erhielt er eine Berufung zum Universitätsprofessor für die musikalische Leitung des Departments für Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg.

## Lenka Hebr – Cembalo



Die in der Tschechoslowakei geborene Pianistin erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren. Schon mit sechs Jahren gewann sie mehrere Klavier- und Gesangswettbewerbe. Ihre Klavier- und Gesangsausbildung setzte sie in Mährisch Ostrau und später an der Akademie der Künste in Prag fort. Zu ihren Lehrern zählten u. a. Milada Slachтова, Jan Panenka und Peter Toperczer. Sie nahm an mehreren Klavier- und Kammermusikwettbewerben teil und ist Preisträgerin des Beethoven Klavierwettbewerbes und Janáček Kammermusikwettbewerbes in Brünn.

1986 trat sie als Solistin bei einem Konzert mit der Janáček Philharmonie Ostrau auf. Seit Anfang 1989 lebt sie in Österreich. Ihr erstes Engagement führte sie an das Landestheater Linz, danach war sie bis 2002 als Solorepetitorin am Salzburger Landestheater tätig. Dort war sie als Solistin in mehreren Ballettproduktionen von Peter Breuer („Der Gottgeliebte“, „American Rhapsodie“ und „Tango d’amore“) zu hören. Seit 2003 lehrt sie an der Opernklasse der Universität Mozarteum Salzburg. Konzertreisen führten sie nach Japan, Portugal, Luxemburg, Spanien, Deutschland und Tschechien.

## Aoi Mizuno – Dirigent des 1. Aktes am 7.5.



Der 1994 in Tokyo geborene Dirigent begann seine Ausbildung im Alter von 15 Jahren im Meisterkurs des japanischen Dirigenten Michiyoshi Inoue in Kanazawa und dirigierte im Rahmen dieses Seminars das japanische Kammerorchester Ensemble Kanazawa. 2013 war er Teilnehmer der Internationalen Sommerakademie Mozarteum bei Peter Gülke, danach begann er sein Studium an der Universität Mozarteum Salzburg im Fach Orchesterdirigieren zunächst bei Hans Graf und seit 2015 bei Bruno Weil sowie Chordirigieren bei Karl Kamper.

Im Juni 2015 arbeitete er in Brittens Oper „Noye’s Fludde“ als Assistenz-Dirigent bei dem englischen Dirigenten Adrian Kelly, Kapellmeister am Salzburger Landestheater.

## Yuan-Hung Liao – Dirigent des 2. + 3. Aktes am 7.5.



Yuan-Hung Liao (Brian Liao) wurde 1992 in Taichung, Taiwan geboren und begann im Alter von fünf Jahren sein Musikstudium. Ab 2010 studierte er Violine bei Keng-ming Tsai und Sylvia Lee sowie Dirigieren bei Christopher Chen und Li-Fen Chen an der National Taiepi University of Education und ab 2014 Orchesterdirigieren bei Apo Hsu an der National Taiwan Normal University. Seit 2015 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg in der Dirigierklasse von Bruno Weil.

Er ist Preisträger zahlreicher Violinwettbewerbe in Taiwan und nahm an mehreren Dirigier-Wettbewerben teil (Besançon, Budapest, Taipeh, Bukarest). Als Dirigent sammelte er Erfahrungen mit zahlreichen Orchestern, wie dem George Enescu Philharmonic Orchestra, Kagoshima Philharmonic Orchestra, Royal Northern College of Music Orchestra (UK), Keelung Ocean Philharmonic, Taipeh Chinese Orchestra, New Music Ensemble Taipeh. An Opernproduktionen leitete er Mozarts „Die Zauberflöte“ in Taiwan und Brittens „The Rape of Lucretia“ an der Universität Mozarteum Salzburg.

## Hermann Keckeis – Szenische Leitung



Geboren und aufgewachsen in Wien, studierte Hermann Keckeis Theater-, Literatur- und Kunstwissenschaft sowie Musiktheaterregie in Wien. Ausgedehnte Studienaufenthalte führten ihn nach Rom, Venedig, Köln, Stuttgart, Berlin und Paris. Auf Hörfunkregie und Mitarbeit an Fernsehproduktionen des ORF Wien sowie Regieassistenz am Burgtheater Wien (Luca Ronconi, Roberto Guicciardini,

Erwin Axer) folgte eine langjährige Zusammenarbeit mit Herbert von Karajan bei den Salzburger Festspielen und Osterfestspielen, Intendanz am Stadttheater St. Gallen sowie eine ausgedehnte internationale Regietätigkeit v. a. im Bereich des Musiktheaters.

Seit 1997 leitet Hermann Keckeis eine Opernklasse für szenische Darstellung an der Universität Mozarteum Salzburg und erarbeitete hier über 30 Inszenierungen, die auch auf Tournées in Deutschland, der Schweiz, Italien und Rumänien gezeigt wurden. Zudem hält er musikdramatische Meisterkurse im In- und Ausland und ist Jurymitglied zahlreicher internationaler Opernwettbewerbe.

## Elisabeth Wegener – Bühne



Die geborene Freiburgerin studierte an der Freien Hochschule für Grafik-Design & Bildende Kunst Freiburg. Nach einem abgeschlossenen Grundstudium absolvierte sie eine Ausbildung zur Möbelschreinerin und war einige Jahre in diesem Beruf tätig. Seit 2012 studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur. 2014 wirkte sie bei den Salzburger Festspielen mit einer Rauminstallation am Young Directors Project mit.

## Dejana Rados – Kostüm



Dejana Rados wurde in Salzburg geboren und schloss 2002 die Fachschule für Bildhauerei in Hallein ab. Nach einem Praktikum bei Walter Paulus und Konrad Winter war sie als Restauratorin in Salzburg tätig. Derzeit studiert sie an der Universität Mozarteum Salzburg Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur unter der Leitung von Henrik Ahr.